

Kelkheim



Ihre Redaktion:
Frank Weiner
(06192) 965268
hk-kelkheim@fnp.de

Kreatives bei „Die Mitte macht's“

Kelkheim – In der Reihe „Die Mitte macht's“ in der Neuen Stadtmittelpunkt geht es am Freitag, 2. Juni, um 16 Uhr mit „Mosaik live“ weiter. Barbara Kuhn von der Kulturgemeinde wird gemeinsam mit den interessierten Besuchern kreativ. Zudem können sie den Künstlern vom Kelkheimer Kunstkaufhaus über die Schulter schauen. Anja Gilles zeigt, wie sich heißes Glas zu Perlen verarbeiten lässt. Die Stadt und ihre Partner wollen damit Leben ins Zentrum bringen. wein

Das Kino öffnet wieder seine Türen

Hornau – Morgen, 1. Juli, geht eine weitere lange Zwangspause zu Ende. Das Kelkheimer Kino im Vereinshaus Hornau, Rotlentallee, öffnet wieder seine Türen. Von Donnerstag bis Dienstag um 20 Uhr sowie am Samstag und Sonntag auch 17 Uhr läuft der Oscar-Gewinner-Beitrag „Nomadland“. Für Kinder zeigt der ehrenamtlich engagierte Kinoverein am Freitag, Montag und Dienstag um 17 Uhr sowie am Samstag und Sonntag um 15 Uhr den Animationsfilm „Raya und der letzte Drache“. Von Donnerstag bis Dienstag, 20.30 Uhr, Freitag bis Montag auch 17.30 Uhr läuft außerdem „Catweazle“. Kartentelefon: Telefon (06195) 65577. wein

Die Aura der Frohnatur wird immer bleiben

KINDERGARTEN „ARCHE NOAH“ Petra Döhn-Deutscher geht nach 44 Jahren als Erzieherin in den Ruhestand

VON FRANK WEINER

Kelkheim – Die Stimmung ist total entspannt und passt zu dieser Frohnatur: Petra Döhn-Deutscher steht mal schnell für ein Foto mit Kindern bereit, dann geht sie mit Pfarrerin Elisabeth Paulmann ein altes Album durch, kennt fast alle Steppes aus der Kita „Arche Noah“ noch mit Namen. Nebenbei erzählt sie Anekdoten und packt ein Geschenk aus: Es ist ein Abonnement des Höchster Kreisblatts. Denn die Zeitung hat auch im beruflichen Leben der 63-Jährigen eine wichtige Rolle gespielt. Viele alte Artikel hat sie gesammelt und daraus eine umfangreiche Kindergarten-Chronik gemacht, die nun von Annika Debber weitergeführt wird.

Dieser Artikel über Petra Döhn-Deutscher selbst wird ein wichtiger Teil davon werden. Denn die Erzieherin geht zum 1. August offiziell in den Ruhestand, hatte aber bereits jetzt ihren letzten Tag. 44 Jahre wirkte sie hier in der Einrichtung an der Parkstraße. „Sie sind ein Stück der Kita „Arche Noah“, hebt Pfarrerin Paulmann vom Träger der evange-

lischen Paulusgemeinde hervor. „Jeder hat Ihre Zuverlässigkeit und Treue sehr geschätzt. Wir können uns das gar nicht ohne Sie vorstellen.“ Heide Müssig aus dem Kirchenvorstand ergänzt: „Aber die Aura bleibt.“

Und die ist schon etwas Besonderes, wie auch der ehemalige Pfarrer Gerd Petzke findet: „Diese Frau ist Optimistin.“ Die „strahlende Freude“ sei ihr immer anzumerken. Eine Fortbildung in Resilienz müsse sie nicht mehr machen, habe hier im Haus ja „alles überstanden“. Und jede Menge miterlebt: den Start mit fünf Gruppen, den Beginn der Mittagsverpflegung, die Eingliederung von Integrations-Kindern und den Ausbau auf sieben Gruppen.

Sogar Eltern spielten für sie Theater

Döhn-Deutscher will das alles nicht missen, jede Zeit sei schön gewesen. Als jedoch im Jahr 2000 die Stadt die siebte und letzte Gruppe gefordert habe, da sei das ein Glücksfall geworden. Mit fast „altershomogenen“ Kindern und ihrer Kollegin Monika Mühlstaff

habe sie sich wie im Paradies gefühlt. „Da hat alles gepasst.“ Mit den Kindern waren tolle Aktionen wie das Schmetterlings-Projekt für einen guten Zweck möglich, und die Eltern hätten zum Abschied sogar ein Theaterstück aufgeführt.

Als sie jetzt im Album dieser Gruppe blätterte, sei Wehmut aufgekommen, sagt sie. Doch sei nun der richtige Zeitpunkt zum Abschied, wenn alle noch sagen: „Schade, dass du gehst.“ So ganz ist Döhn-Deutscher ja nicht weg. Sie wohnt in der Nähe der Kita, werde ab und zu vorbeischauen und bietet Leiterin Natascha Brade schon an, vielleicht als Vorlese-Oma mitzumachen.

Die Chefin nimmt das dankend an. „Das ist ein Erfahrungsschatz, der da geht“, sagt sie. Petra Döhn-Deutscher habe hier eine enorme „Vertrauensbasis“ zu allen geschaffen. Die Leiterin hat versucht zu überschlagen: Locker 2000 Kinder hat die Erzieherin im Haus betreut.

Einen großen Wunsch hat sie nun als Ruheständlerin nicht. „Ich habe mir meinen Traum schon erfüllt, wollte immer etwas mit Kindern machen.“ Zunächst wollte sie Hebamme werden – doch dafür brauchte sie Physik und Chemie, und das gab es damals an der Eichendorffschule nicht. So ging sie an die Erzieherinnenschule „Schwestern der göttlichen Vorsehung“, machte Vorpraktikum, zwei Jahre Schule und ihr Anerkennungsjahr schon in der 1963 gebauten „Arche Noah“. Den Kindergarten konnte sie bereits. Der war zunächst im Keller des Hauses am „Taubusblick“ beheimatet, Döhn-Deutscher ging als Kind selbst dorthin. Tante Irmgard und Tante Freya, die Erzieherinnen, hätten die Kinder an der Straße nach oben auf den Berg immer eingesammelt. Auch der heutige Bürgermeister Albrecht



Das Lachen gehört bei ihr immer dazu: Petra Döhn-Deutscher am Tag des Abschieds von der Kita „Arche Noah“ inmitten „ihrer“ Kinder. FOTOS: WEIN/PRIVAT

Kündiger sei mit ihr in die Kita gegangen, erzählt die Neu-Rentnerin.

Zufrieden kann sie ebenso mit ihrer Vita im Haus sein. Höchste Anerkennung genießt sie, Chefin aber wollte sie nie werden. Da hätte sie „viel zu viel Schreikram“ gehabt, sie wollte lieber „kontinuierlich an der Basis arbeiten“. Und nahm Herausforderungen mit schwierigen Kindern in der Gruppe besonders an. Es habe sich einiges geändert, heute seien viele Mütter berufstätig, die Kinder würden mehr mit den Medien konfrontiert. „Mancher konnte morgens schon das frühe Fernsehprogramm erzählen.“ In

ihrem finalen Jahr hat Döhn-Deutscher noch die Gruppe gewechselt, konnte hier ohne große Bürokratie vor allem mit den Kindern arbeiten. Wichtig sei ihr immer eine Rückmeldung der Schulleitung gewesen, dass die Kleinen gut vorbereitet seien.

Wunsch: Klarheit für die Sanierung

„Ich finde schon, dass es etwas mit Berufung zu tun hat“, sagt sie. Wohl auch deshalb hat sie die ganze Familie eingespannt, der Vater bastelte Postkästen, die Mutter nähte für die Puppencke, ihr Mann und die Kinder mussten

bei Feiern Kisten und Stühle tragen. Zwei Söhne, eine Tochter und zwei Enkel hat sie. Der Familie gilt nun die neue freie Zeit. Und verstärkt dem Schwimmen, für sie ein wichtiger Ausgleich zum anstrengenden Job. Sicher nimmt sie auf dem Stuhl als Abschiedsbeschenk Platz mit dem Spruch: „Setz' Dich. Nimm' Dir Zeit, um Dich an die abenteuerlichen Jahre in der Arche zu erinnern.“ Ihr Wunsch für ihre lange berufliche Heimat: Dass endlich klar ist, wie es in der Kita mit der geplanten Sanierung weitergeht. Sie selbst atmet aber auf, habe zum Finale „keine Lust mehr gehabt auf Bauschutt“.



So war das vor 60 Jahren in der Kita Taubusblick, Vorläufer der „Arche Noah“. Petra Döhn-Deutscher ist vorne, die Zweite von rechts. FOTOS: WEIN/PRIVAT

Literarischer Auftakt mit Mutmacher

KULTUR Jutta Hajek stellt in ihrem neuen Buch einen besonderen Pater vor

VON ESTHER FUCHS

Kelkheim – Bürgermeister Albrecht Kündiger begrüßt gut gelaunt und erleichtert rund 60 Gäste auf der Wiese des „Apfelfland“ Benders. Die Lockerungen der Pandemie lassen die Stadt nun doch noch die beliebte Veranstaltungsreihe „Literatur on Tour“ eröffnen. Wenn auch mit einiger Verspätung, sollen alle, die gerne lesen, die Sommermonate an verschiedenen Orten

kulturell genießen dürfen (siehe Text unten). Den Anfang macht im Grünen Jutta Hajek. Die Ruppertsheimer Autorin hat sich durch ihre Bücher „Siehst du die Grenzen nicht, können sie dich nicht aufhalten“ und „Der Marathon-Pater“ über die Stadtgrenzen Kelkheims einen Namen „erschrieben“. Dementsprechend gut besucht ist die Auftaktveranstaltung der Reihe.

„Ist es nicht schön, dass wir alle wieder zusammen

sein können? Ich freue mich sehr, Sie alle hier begrüßen zu dürfen“, empfängt die Autorin die Gäste aller Altersklassen. Diese nutzen die in großzügigem Corona-Abstand aufgestellten Klapp- und Liegestühle. Manch einer macht es sich mit dem Picknickkorb auf der Decke gemütlich.

Akkordeon stärkt die Atmosphäre

Hajek möchte Auszüge ihres Buchs „Der Marathon-Pater“ vorstellen. Die von ihr gelesenen Textpassagen begleitet Vassily Dück. Er nimmt mit dem Bajon-Akkordeon die Stimmung der gelesenen Textauschnitte auf. Der Eintritt ist dabei frei, als Unterstützung für den Musiker wird aber ein Hut herangereicht.

Bald ist Hajek schon mitendrin in ihrer Geschichte, die das Leben von Pater Tobias Breer aus Duisburg mit feinen Worten nachspinnt. Das besondere Leben und die sportliche Leidenschaft des Paters geben der Autorin, die ebenfalls gerne joggt, auch einen Anlass zum Buch. Der Verlag hat Hajek dazu angesprochen.

„Wir werden Zeugen einer Szene, die sich in Pater Tobias' Wohnung abspielt. Er spricht mit seiner Mitarbeiterin Barbara Hackert“, beginnt Hajek ihre literarische Reise. Dort erfährt die

Mitarbeiterin von den Plänen des Marathon-Paters, der mit seinen Läufen im Rahmen des Projekts „Lebens Wert“ auf die Missstände benachteiligter Kinder in einem Duisburger Vorort aufmerksam machen möchte und Spenden sammelt. „Die Pupillen der braunen Augen von Barbara weiten sich, als ich ihr die Gebrauchsanweisung der Pumpe vorlese“, liest die Autorin. Denn Pater Tobias überschreitet für seine Mission der Nächstenhilfe eigene körperliche Grenzen. Der Extremlauf „Oman Desert Marathon“ wird ihn sportlich und gesundheitlich fordern. Die Erfahrungen des Laufs in der Wüste beschreibt Jutta Hajek eindringlich.

Es gibt eine Fangruppe

„Ich habe das Buch gelesen. Ich lese alle ihre Bücher“, heißt es zufrieden im Publikum. Neben Literaturfans der Autorin finden sich auch Freunde unter den Gästen im „Apfelfland“. Alle eint das Interesse am Ereignis und die Aussicht auf weitere schöne literarische Nachmittage, veranstaltet von der Stadt. Die literarische Reise von „Literatur on Tour“ wird nun noch an viele Schauplätze in der Stadt führen. Infos zum Buch: www.juttahajek.com.



Jutta Hajek eröffnete im „Apfelfland“ mit Vassily Dück am Akkordeon die Literatur-Reihe. FOTO: EFX

Poesie, Kinder-Ratgeber, Historien-Roman in der Reihe „Literatur on Tour“

Die Lesungen aus „Literatur on Tour“ laufen unter Vorbehalt. Das ist bei freiem Eintritt noch geplant: **Am Freitag, 30. Juli, 19 Uhr**, auf dem Hof Gimbach liest Anneliese Druhm aus „Von Apfelblüten einen Kranz“. Sie stellt ihre Gedichte vor und zeigt Zeichnungen aus dem mit Claudia Schreiber geschriebenen Buch „Mit Federkiel und Poesie“. **Am Sonntag, 22. August, um 16 Uhr** im Alten Rathaus Münster, Frankfurter Straße 3, Gedichte und Prosa über Finnland und die Finnen vortragen. **Am Freitag, 27. August, um 20 Uhr** fragt Kulturpreisträger Paul Pfeffer im Zauberberg-Felsenkeller: „Ma-

chen Frauen wirklich glücklich?“ Seine Geschichten rund um das Thema Liebe untermalt er auch musikalisch mit dem Saxofon. **Mit Thomas Berger** begeben sich die Gäste am Dienstag, 7. September, um 19 Uhr auf Dichterspur. Berger liest am Gimbacher Hof. **Der Montag, 20. September**, steht im Zeichen des Weltkindertags. Birgit Gröger präsentiert um 16 Uhr auf dem Marktplatz in der neuen Stadtmittelpunkt „Ich bin stark! Geschichten zum Mutmachen“. **Weiter geht es am Sonntag, 26. September** um 16 Uhr im Schlosshotel Rettershof. „Lyrik voller Charme – mit Lebensfülle erdichtet

und erzählt“ trägt Autorin Gila Gordon vor. **Die Wine-Suite** nutzt Robert Focken für seinen literarischen Blick auf die Anfänge der bayrisch-deutschen Geschichte des Jahres 787/788 mit „Arnulf – Kampf um Bayern“, am 7. Oktober um 19 Uhr. **Am Sonntag, 24. Oktober, 17 Uhr** ist Connie Albers in der Alten Kirche Hornau. „Der Schatz liegt in Dir – Krisen bewältigen mit Hilfe der Engel“ heißt ihr 21-Tage Ratgeber. **Auch am Samstag, 30. Oktober, 15.30 Uhr** wird Albers in der Alten Kirche lesen – aus „Jöpe mit dem Himmelslicht – wie der kleine Putzengel auf die Erde kam“. efx

Eine Rolltreppe, die fast ein Jahr steht

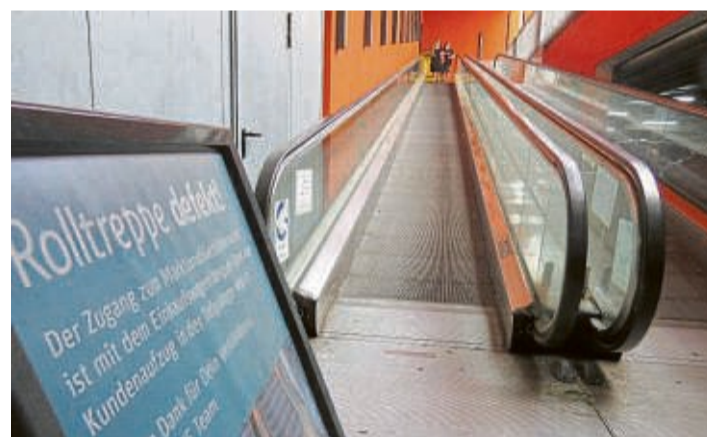
STADTMITTE Hochwasserschaden vom August 2020 noch immer nicht behoben

Kelkheim – Noch ist es mehr als ein Monat bis zu diesem traurigen Datum. Am 14. August prasselte der Starkregen über Kelkheim, aber auch Bad Soden und Lieberbach herein. Das Wasser schoss zum Teil die knüppelartigen Felder hinunter in die Orte, die Kanäle und Bäche konnten die Massen nicht aufnehmen. Ein Hochwasser, wie es Kelkheim seit 1981 nicht mehr erlebt hat, war die Folge.

Zum traurigen Jahrestag werde er dazu noch einmal berichten, blickt Bürgermeister Albrecht Kündiger schon voraus. Was er aber knapp elf Monate danach noch immer nicht verstehen kann: In der Neuen Stadtmittelpunkt sind die Hochwasserfolgen nicht vollständig beseitigt. Lange war vor allem das Gesundheitszen-

trum das Sorgenkind, dort liefen bis weit in den Mai hinein die beiden Aufzüge nicht. Die Betreiber mussten einen Transportservice mit einem Elektrorollstuhl für die älteren und erkrankten Menschen organisieren. Inzwischen fährt ein Lift, auf den Start des zweiten wird gewartet.

Mindestens ebenso problematisch ist die Lage an der Rolltreppe von und zur Tiefgarage. Denn dort herrscht noch immer Stillstand. Wie Bürgermeister Kündiger vom Hausverwalter erfahren hat, ist die neue Treppe wohl im Ausland bereits gefertigt, aber eben noch nicht geliefert. Es ist ein kleiner Grund für die Verzögerungen – doch viele Bürger können die lange Phase nicht nachvollziehen. Unmut darüber gab es viel und gebe es im-



Fast ein Jahr Stillstand: Die Rolltreppe in der Neuen Stadtmittelpunkt zur Tiefgarage ist noch immer nicht ausgetauscht. FOTO: WEIN

mer noch, weiß Kündiger. Zuletzt beschwerte sich ein Bürger mit Einkaufswagen und Naturhölzer. „Jede Kundin, die zu uns kommt, soll sich bei uns wohlfühlen und wird von uns rundum verwöhnt“, betont Body & Beach Regionalleiterin Michèle Rott. „Wir nehmen uns viel Zeit. Das persönliche Verhältnis ist uns wichtig, schließlich ist der Dessous- und Bademodenverkauf etwas sehr Intimes und gerade hier ist es wichtig, sich gut aufgehoben zu fühlen.“ Zum umfassenden Service gehört neben einem Online-Shop auf www.bodyundbeach.de und einem Änderungs- und Bestellauftrag auch die genaue Vermessung der Kundin: „Ein

Wäsche zum Wohlfühlen

Das Frankfurter Wäschefachgeschäft „Body & Beach Schön“ steht für modische, elegante und zeitlose Lingerie: von verführerischen Dessous über feine und bequeme Nachtwäsche und Homewear bis hin zur trendigen und figurumschmeichelnden Bademode. Für jede Größe von 36 bis 52 und in den Cup Größen A bis H bietet sich anspruchsvollen und stilbewussten Damen alles, was das Herz begehrt.

Zarte Spitze, die die Haut umspielt und hauchdünne Stoffe, die sich um den Körper schmiegen – schon seit 1955 wird im Wäschefachgeschäft „Schön“ in der Töngesgasse feinste



Lingerie angeboten. Gegründet von Erich Schön, wurde das Geschäft 2015 vom Body & Beach-Filialunternehmen als Tochterfirma der maryan beachwear group übernommen und führt seitdem das Traditionsfachgeschäft unter dem Namen „Body & Beach Schön“ fort. Wer das Wäschefachgeschäft betritt, den erwartet ein umfassender und persönlicher Service, der keine Wünsche offen lässt.

Nach einem Umbau im März 2019 präsentiert sich „Body & Beach Schön“ noch moderner: Im lichtdurchfluteten Verkaufsraum dominieren helle Farben und Naturhölzer. „Jede Kundin, die zu uns kommt, soll sich bei uns wohlfühlen und wird von uns rundum verwöhnt“, betont Body & Beach Regionalleiterin Michèle Rott. „Wir nehmen uns viel Zeit. Das persönliche Verhältnis ist uns wichtig, schließlich ist der Dessous- und Bademodenverkauf etwas sehr Intimes und gerade hier ist es wichtig, sich gut aufgehoben zu fühlen.“ Zum umfassenden Service gehört neben einem Online-Shop auf www.bodyundbeach.de und einem Änderungs- und Bestellauftrag auch die genaue Vermessung der Kundin: „Ein



häufiges Problem beim Dessous- oder Bademodenverkauf ist, dass die Kundinnen ihre richtige Größe nicht kennen“, berichtet Michèle Rott.

„Man sollte nicht unterschätzen, welchen Einfluss die Unterwäsche auf die Figur hat. Selbst die tollste Bluse nützt nichts, wenn man einen unvorteilhaften BH darunter trägt. Unser Motto lautet ‚Unvergleichlich weiblich‘. Wir wissen um die Bedeutung von Unterwäsche in der richtigen Größe für die Figur. Gemeinsam finden wir das Ideale für jede Figur und jeden Geschmack.“

BODY & BEACH SCHÖN

Töngesgasse 31 · 60311 Frankfurt
Telefon (0 69) 28 19 05
schoen@bodyundbeach.de
www.bodyundbeach.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag 10 – 17 Uhr